

# Begeistern für den Maurerberuf

Handwerkstag: Selma-Lagerlöf-Schule in Harsefeld hilft ihren Schülern bei der Wahl des richtigen Ausbildungsberufs

VON FRANZISKA FELSCH

**HARSEFELD.** Der Titel klingt holprig, aber dennoch, die Aktion „Praktische Kompetenz Laufbahn“ erweist sich als Erfolg. Die Achtklässler der Selma-Lagerlöf-Oberschule hatten am Mittwoch erneut Gelegenheit, verschiedene Ausbildungsberufe auszuprobieren.

Mitarbeiter von neun Firmen aus der Region zeigen, wie ihr Handwerk funktioniert und welche Aufstiegsmöglichkeiten infrage kommen. „Ich bin ein Beispiel dafür, dass man klein anfangen und groß enden kann“, sagt Regina Möser lachend, deren Laufbahn vor 40 Jahren beim Autohaus Tobaben begann. Die Prokuristin informiert über den Beruf des Auto-mechanikers, Lackierers und Karosseriebauers. Lehrer und Mitorganisator der Aktion, Alexander Hensel, ist wie viele seiner Schüler Feuer und Flamme für die Technik des bereitgestellten Hybrid-Fahrzeugs auf dem Schulhof.

## Schule legt Wert auf Praxis

„Das hier bringt mehr, als Flyer zu verteilen“, meint sein Kollege Lars Wagenknecht. Die Selma-Lagerlöf-Schule gehöre zu den Bildungseinrichtungen, die besonderen Wert auf Praktikums-möglichkeiten legen. So wie heute, wo Jugendliche in Kleingruppen unterwegs sind und bei Dachdecker von Holst erleben, wie butterweich Nägel mit Hilfe eines 800 Euro teuren Werkzeugs ins Holz gehen.

Jungen wie Mädchen schneiden Fliesen bei Gorgs, lassen sich von Vertretern aus dem Dr.-Buss-Haus Pflegegriffe zeigen oder schauen dem Sanitär-, Klima- und Heizungstechniker der Firma Kreatec Deden über die Schulter. Was ein Kaufmann oder Kauffrau E-Commerce wissen muss, lernen sie bei einem Planspiel der Fricke Holding und was eigentlich ein Elektroniker für Betriebstechnik oder



**Polier Udo Wenning und Luca Müller erläutern den Maurerjob.** Fotos: Felsch

für Energie- und Gebäudetechnik macht - das demonstrieren Ausbilder von EWE Netz und Dipol.

## Mädchen wollen Maurer werden

Kupferrohre schneiden und biegen - mittels passender Geräte kein Problem beim Viebrock-Tisch. Und mal eben ein Haus mauern. Eine Miniatur-Ausgabe zumindest. Unter der fachlichen Leitung von Polier Udo Wenning testen auffallend viele Mädchen den eher typisch männlichen Beruf. Ganz im Sinne von Jenny Fitschen. Denn leider herrschten vielerorts immer noch falsche Vorstellungen über die Jobs auf dem Bau, so die Per-

sonalleiterin. „Wir sind daher froh für jede Gelegenheit, um Aufklärungsarbeit leisten zu können.“ Viele Unternehmen vergeben nur noch dann einen Praxisplatz für Studenten des Dualen Studiums, wenn diese eine handwerkliche Ausbildung nachweisen können, weiß Fitschen.

„Die Zahl der Abiturienten, die nach einem Ausbildungsplatz fragen, nimmt zu“, sagt sie. Deren Lehrzeit verkürze sich, was den Vorteil habe, dass sie schneller ihren Meister machen oder das Studium anfangen können. Ein weiterer Pluspunkt sei die Vergütung. Im Bauhandwerk verdiene man gleich im ersten Lehrjahr gutes Geld.

Es werde heutzutage viel getan, um Jugendliche bei der Stange zu halten, bestätigen die anwesenden Ausbilder.

## Chancen auf dem Arbeitsmarkt

„Da ist eindeutig vieles besser im Gegensatz zu früher“, meint Uwe Sannwald, selbstständiger Coach und zuständig für die Aktionen in den Schulen wie jetzt in Harsefeld. „Der Umgangston ist wesentlich lockerer geworden. Die Betriebe sind bestrebt, dass ihre Auszubildenden wirklich was lernen und die Prüfungen bestehen, gegebenenfalls mit Nachhilfe“, sagt Sannwald, der seit Jahren solche Maßnahmen für den Nachwuchs plant

und konzipiert.

Gott sei Dank hat sich in den Köpfen was geändert, das negative Image betreffend die Baubranche schwindet allmählich. Dass es nicht verkehrt ist, einen handwerklichen Beruf zu ergreifen, sehen mittlerweile viele Jugendliche und deren Eltern ein.“

Wer erst ein Handwerk lerne und anschließend studiere, habe eindeutig die besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt, ist sich der erfahrene Coach sicher. Das positive Feedback der Schüler beweise, dass es sich lohne, nicht nur theoretisch zu informieren. „Die haben richtig Spaß beim Ausprobieren“, freut sich Sannwald.